

**PEDRO WIRZ**  
**Tooth of a Giant**

24. Nov – 30. Jan, 2021

PHILIPPZOLLINGER freut sich mit *Tooth of a Giant* die zweite Einzelausstellung des schweizerisch-brasilianischen Künstlers Pedro Wirz anzukündigen. Die Ausstellung stellt eine Kulisse für aktuelle Skulpturen und Wandobjekte dar, die auf die Themen Kulturgeschichte und Wissenschaft, als auch auf die Folklore und das Handwerk referieren.

Der Ausstellungstitel basiert auf der Beschreibung eines Mastodon-Backenzahns, der Anfang des 18. Jahrhunderts von New York nach London gebracht wurde. Die Titelgebung steht beispielhaft für einen Moment der wissenschaftlichen Untersuchung, in dem etwas Unbekanntes mit einem vertrauten, wenn auch phantastischen Konzept verknüpft wird. Die Evolutionsgeschichte als Studie entstand erst Jahrzehnte später, nach einem langen Streit, Ende des 18. Jahrhunderts: Es war verwirrend, die Natur als etwas zu verstehen, das seinen Lauf ändert und in seinen Bahnen oszilliert, jedoch das aufkommende Forschungsgebiet der Paläontologie rechtfertigte diese neuen Erkenntnisse.

Im Jahr 1914 schlug der österreichische Paläontologe Othenio Abel vor, dass der altgriechische Mythos vom Zyklopen damit zusammenhängen könnte, dass Ahnenbauern Zwergschädel einer ausgestorbenen Rüsseltierart ausgruben, wobei die große Nasenöffnung fälschlicherweise für eine einzige Augenhöhle gehalten wurde. Es hat etwas Furchterregendes, wie das Umwälzen von Erde, eine Geschichte und einen Knochen über Generationen miteinander verwoben werden können, um die Welt so zu erklären, wie sie war (und eine Welt so zu bezeichnen, wie sie ist). Diese zwei Ereignisse sind Beispiele dafür, dass wir nicht an unsere sozialen, kulturellen oder sogar sprachlichen Bereiche denken können, die außerhalb der Naturgeschichte liegen, und dieses Argument schlägt sich eindeutig auch in den heutigen Interpretationen nieder, auf die in der Ausstellung Bezug genommen werden. Als Beispiel hat Wirz eine zeitgenössische Interpretation der Folklore des Greifs kreiert; mit dem Kopf als Monolith und dem Körper, sowie den Beinen eines Frosches. Amphibien sind heute die am schnellsten verschwindende Klasse von Lebewesen und stehen stellvertretend für das, was Wissenschaftler als das sechste Massensterben in der Naturgeschichte zu bezeichnen begonnen haben.

Im Mittelpunkt für Pedro Wirz steht die Bedeutung des Aussterbens als Prozess in der Modulation des planetarischen Lebens. Dies ist ein weitreichendes Thema, aktuell und im Zusammenhang mit den Krisen, mit denen wir heute konfrontiert werden. Die verschiedenen Werkgruppen in der Ausstellung behandeln aber auch komplexere Fragestellungen: Kann der Menschheit in einer Welt, in der sie existiert, und in einer Welt, in der sie nicht existiert, der gleiche Wert beigemessen werden?

Wir verstärken unsere Präsenz in unserem geologischen Zeitalter, wir halten an unserer Dominanz über mehrere Biome und an der erstaunlichen Kontrolle fest, die wir über die Physik und Chemie der natürlichen Welt erlangt haben, aber in gewisser Weise ist es begrenzt, eine anthropogene Linse über diese Aktivitäten zu legen. Der theoretische Aspekt der Ausstellung bringt zum Ausdruck, dass die Lebensweise aller Arten gleich ist, sie ist an Lebensformen und Grundlagen gebunden. Die entscheidende Ursache jeder biologischen Aktivität ist die Veränderung.

SCHLOSSGASSE 5  
8003 ZÜRICH

+41786599193

PHILIPP@PHILIPPZOLLINGER.COM  
WWW.PHILIPPZOLLINGER.COM

-

Für 2021 ist eine Einzelausstellung von Pedro Wirz (\*1981) in der Kunsthalle Basel geplant. Zu den jüngsten Einzelausstellungen gehören: *Termite Terminators*, Marc Selwyn (Los Angeles, 2020); *Sour Ground*, Kai Matsumiya (New York, 2020); *Verwachsen*, Galerie Nagel Draxler (Berlin, 2019); *A Curbing Wall of Debris\Nesting*, Centre Culturel Suisse (Paris, 2019); *A Curbing Wall of Debris\Landfilling*, Kunsthaus Langenthal (2019); *Terra Quente*, LongTang (Zürich, 2019); *Fábula*, Frisson, Melancolia, Instituto Tomie Ohtake (São Paulo, 2017). Darüber hinaus war Wirz in zahlreichen Gruppenausstellungen vertreten: Aargauer Kunsthaus (2019); Centre Pasquart (2018); Blank Projects (Kapstadt, 2018); Tinguely Museum (Basel, 2016); CCS Bard Hessel Museum of Art (New York, 2015); Künstlerhaus Stuttgart (2013); Dortmunder Kunstverein (2013); Palais de Tokyo (Paris, 2013) und Kunsthalle Basel (2011).